

Lanzhou, Provinzhauptstadt an der Seidenstraße, sucht eine Städtepartnerschaft mit einer deutschen Kommune

Die Stadt Lanzhou, der geographischen Mittelpunkt Chinas, betreibt eine moderne, auf internationale Verflechtung ausgerichtete Politik und strebt eine geeignete Städtepartnerschaft mit einer deutschen Kommune an. Lanzhou und die Provinz Gansu empfehlen sich mit stark wachsender Wirtschaft, zahlreichen guten Universitäten und reichhaltigem kulturellem Erbe für einen internationalen Austausch.



 Panorama der chinesischen Stadt Lanzhou

Generell können Städte- bzw. Länderpartnerschaften mit China für deutsche Städte und Gemeinden zukunftsfruchtig sein, weil wir in Verbindung mit diesem Giganten in der Zukunft viel zu gewinnen oder aber zu verlieren haben, und deshalb mehr Wissen, Verständnis und Kontakt brauchen. Für eine Städte- oder Länderpartnerschaft mit China sprechen mehrere Gründe:

Der wirtschaftliche Aufstieg Chinas, mit dem sich die ganze Welt, und gerade der Exportweltmeister Deutschland auseinandersetzen muss, ist heute offensichtlich.

Ein Austausch in kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Fragen ist wichtig, um dieses wichtige Land, das knapp ein Viertel der Weltbevölkerung beherbergt, besser kennen zu lernen und um angesichts der fortschreitenden Globalisierung unsere Zukunft durch eine Fortentwicklung der Arbeitsteilung zu sichern. Um Zukunftswege für beide Seiten zu entwickeln gilt es, traditionell ähnliche Vorlieben, wie z. B. Fleiß, Ordnung und langfristiges Planen, zu erkennen und zu vertiefen. Fruchtbar ist für deutsche Kommunen ein Austausch auch deshalb, weil es eine Reihe gemeinsamer Probleme gibt, wie zum Beispiel die demografische Entwicklung oder die Tatsache, dass aufgrund des starken Wachstums die Rohstoffe knapp werden.

Lanzhou ist eine große, moderne Stadt und das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Provinz Gansu. Die Stadt erstreckt sich fast 30km am Oberlauf des Gelben Flusses entlang, dort wo ihn die Seidenstraße überquert.

Durch die Einrahmung mit bizarren Bergen erhält die Stadt einen ganz eigenen, einladenden Charakter, der gut zu ihrer besonders warmherzigen und gastfreundlichen Bevölkerung passt.

In Lanzhou beginnt der Hexi-Korridor, ein Richtung Nordwesten laufender, über 1000 km langer talförmiger Teil der Seidenstraße, flankiert von hohen Bergen. Hier liegt die Wiege der chinesischen Zivilisation, hier bildete sich vor 3000 Jahren, während der Zhou-Dynastie, die Landwirtschaft auf dem fruchtbaren Lössboden der Region heraus.

Lanzhou selbst hat eine über 2000-jährige Geschichte. Es wurde auch die „Goldene Stadt“ genannt, aufgrund der erheblichen Funde an Gold und anderen Edelmetallen in der Umgebung. Dies und die strategische Lage machten die Stadt über Jahrhunderte hinweg besonders blühend und wohlhabend. Auch touristisch hat die Stadt am Kreuzungspunkt von Gelbem Fluss und Seidenstraße einiges zu bieten. Von den 2,8 Mio. Einwohnern lebt etwa die Hälfte im unmittelbaren Stadtgebiet.

Industrie-, Handels- und Verkehrsstadt

Lanzhou ist die Handels-, Verkehrs- und Kommunikationsdrehscheibe des chinesischen Nordwestens. Die wichtigen Fernstraßen und Eisenbahnlinien aus allen Richtungen treffen sich hier, ebenso wie die Fernleitungen für Strom und Telekommunikation. Von dem modernen Flughafen aus gelangt man in alle Landesteile.

Und Lanzhou ist eine wichtige Industriestadt. Bereits in den 1950er Jahren, während des kalten Krieges, verlegte die chinesische Zentralregierung eine Reihe strategisch wichtiger Industrien aus der Umgebung von Shanghai ins westliche Inland. Das schaffte speziell in Lanzhou eine solide industrielle Grundlage, zusätzlich begünstigt durch die erheblichen Rohstoffvorkommen der Region.

So entstand hier eine der größten Raffinerien Chinas, an die sich im Laufe der Zeit zahlreiche Unternehmen der Petro-, Fein- und Spezialchemie anschlossen. Heute ist Lanzhou ein wesentlicher Chemiestandort, an dem sich auch eine Reihe ausländischer Investoren mit Joint Ventures und eigenen Betrieben angesiedelt haben. Natürlich entstand daraus eine starke Umweltbelastung, so dass die Stadt noch vor zehn Jahren weithin für ihre hohe Luft- und Wasserverschmutzung berüchtigt war. Durch erhebliche Anstrengungen wurden die meisten Probleme inzwischen beseitigt, und daraus erwuchs auch eine interessante lokale Umweltindustrie.

Eine Reihe weiterer Industrien wie Maschinen- und Anlagenbau, Elektrotechnik, Pharmazeutik bis hin zur Biotechnologie ergänzen die wirtschaftliche Infrastruktur, und Lanzhou beherbergt auch einen der führenden Zeitschriftenverlage Chinas.

Einen landesweiten Ruf genießt Lanzhou als Universitätsstadt. Über 20 Universitäten bieten zusammen alle wesentlichen Fachrichtungen. Die Universität Lanzhou zählt zu den führenden des Landes; hier wird auch Deutsch gelehrt. Man sagt, die Konzentration von F&E-Personal im Vergleich zur

Bevölkerung sei die dritthöchste in China, gleich hinter den führenden Städten Beijing und Shanghai.

Auf dem Campus der Universität Lanzhou
Und mit 148 technischen Fachleuten pro 10000 Einwohner rangiert die Stadt doppelt so hoch wie der landesweite Durchschnitt. Beeindruckend ist die moderne Ausstattung vieler Universitäten mit PCs, Servern, Labors, etc. Und es gibt bereits diese und jene Kooperation mit deutschen Hochschulen und Industrieunternehmen, meist mit deutsch sprechenden Professoren, die hierzulande studiert oder promoviert haben.

Gleich zwei Nationale Entwicklungszonen bieten vor Ort eine interessante Infrastruktur und Förderung zur Ansiedlung in- und ausländischer Unternehmen. Eine ist auf Industrie und Handel, die andere auf Hoch- und Biotechnologie ausgerichtet. Wie in Deutschland wird auch hier Wert auf die Verzahnung von Industrie und Hochschulen gelegt; in den Entwicklungszonen sind sie regelrecht durchmischt.

Gansu – ein Juwel der Seidenstraße

Die Provinz Gansu ist eine touristisch und wirtschaftlich hochinteressante Region. Mit 26 Millionen Einwohnern erstreckt sie sich über eine im Vergleich zu Deutschland 20% größere Fläche. In ihrer länglichen Ausdehnung von 1660km reicht sie vom üppig grünen Einzugsbereich des Yangtse im Südosten bis in die Wüste Gobi im Nordwesten.

Hervorzuheben sind zweifellos die Mogao-Grotten bei Dunhuang, ein Höhepunkt jeder Chinareise, mit tausenden von Skulpturen, Fresken und alten Schriften, bereits 1978 aufgenommen ins UNESCO-Weltkulturerbe. Im 4.-14. Jhdt. entstanden, repräsentieren sie die größte, besterhaltene und reichhaltigste Schatzkammer buddhistischer Kunst weltweit. Von Lanzhou reist man entlang der Seidenstraße hier hin. Wer weiß schon, dass diese über 2000 Jahre alte eurasische Landverbindung ihren Namen erst 1877 von dem deutschen Geografen Ferdinand von Richthofen erhielt?

Wirtschaftliche Bedeutung erhält Gansu zudem durch seinen Reichtum an Bodenschätzen. Z. B. liegt hier das größte Nickelvorkommen Asiens, erschlossen durch einen gut geführten Konzern, der gerade in Lanzhou ein hochmodernes F&E-Zentrum errichtet. Und während im Osten Chinas die Elektrizität knapp wird, ist Gansu reich an Energie, einschließlich großer Reserven an Wasserkraft.

Neu ist das deutsch-chinesische Partnerschaftsmodell nicht. Rund 50 deutsche Städte und 16 Bundesländer haben schon chinesische Partner, einige bereits seit den frühen 1980er Jahren. Auch Lanzhou und Gansu pflegen Partnerschaften, z. B. in den USA, Japan, Australien und Großbritannien. Eine deutsche Stadt, ein deutsches Bundesland sind hier in guter Gesellschaft, um unsere Zukunftssicherheit, unsere Zukunftsperspektive mitzugestalten.

Der Autor, Dr. Ernst von Fischer, Ingenieur und Investmentbanker, hat auf Vermittlung des SES Senior Experten Service die Regierung der Provinz Gansu beraten. Er steht für weitere Auskünfte über eine mögliche Städtepartnerschaft mit der Stadt Lanzhou unter ernst.von.fischer@web.de gern zur Verfügung.

Oder Kontakt:

Frau Mei Shi

石梅中国商务公司

Mei Shi China Business Service

Teuchelweg 1

75365 Calw

Germany

Tel: +49-7051-70296

Mobil: +49-160-96087526

Fax:+49-7051-70296

E-Mail: mei@meishi.de

www.meishi.de